

FRAGEBOGEN

Sehr geehrte Ärztin, sehr geehrter Arzt,

mit Hilfe des folgenden Fragebogens sollen Daten zur gesundheitlichen Versorgung von an HIV/AIDS erkrankten Migranten in Berlin erhoben und wissenschaftlich bearbeitet werden. Wir möchten Sie darum bitten, die Fragen vollständig und genau zu beantworten, da nur so die wissenschaftliche Qualität der Studie gesichert werden kann.

Zum Begriff „Migrant“: Mit „Migranten“ sind in diesem Fragebogen nicht nur Ausländer (also Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit) gemeint, sondern alle Menschen, die durch Einflüsse einer anderen Kultur geprägt sind. Diese Menschen können auch Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit haben, die nicht dem westlich-schulmedizinischen Modell entsprechen. Mit „Migranten“ sind in diesem Fragebogen daher auch Personen gemeint, die nicht selbst migriert sind, aber aufgrund ihres sozialen Umfeldes stark von einer anderen Kultur (mit-) geprägt sind. So sind etwa Türken der zweiten und dritten Einwanderergeneration häufig noch deutlich durch die Herkunftskultur ihrer Eltern und Großeltern bestimmt, auch wenn sie bereits über einen deutschen Pass verfügen.

1. Wie viele Patienten wurden in Ihrer Praxis im letzten Quartal behandelt?

Anzahl: _____

2. Welche fremdsprachige Patienten-Informationen stehen in Ihrer Praxis zur Verfügung? (Mehrfachnennungen sind hier möglich)

Sprache	über HIV/AIDS	über andere Krankheiten
arabisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
französisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
polnisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
russisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
türkisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie setzt sich Ihr Personal zusammen?

	Ge- schlecht	Tätigkeit	Herkunftsland/ kultu- reller Hintergrund	Sprachkenntnisse (1: Mutterspra- che(n), 2: aktive Fremdsprache(n))
1				1: 2:
2				1: 2:
3				1: 2:
4				1: 2:
5				1: 2:

	Ge- schlecht	Tätigkeit	Herkunftsland/ kultu- reller Hintergrund	Sprachkenntnisse (1: Mutterspra- che(n), 2: aktive Fremdsprache(n))
6				1: 2:
7				1: 2:
8				1: 2:
9				1: 2:
10				1: 2:

4. Behandeln Sie Migranten in Ihrer Praxis? (Wenn nein, fahren Sie bitte mit Frage 54 fort!)

ja nein

Anzahl: _____

5. Sofern Sie Mitarbeiter mit Migrationshintergrund beschäftigen: haben diese aufgrund dessen andere berufliche Aufgaben und Bezeichnungen als die ohne diesen Hintergrund? Falls ja, welche?

ja nein

6. Nehmen Sie oder andere Mitarbeiter ihrer Praxis Intervision/Supervision in Anspruch, in deren Rahmen der Umgang mit Migranten thematisiert wird?

ja nein

7. Arbeiten Sie oder andere Mitarbeiter ihrer Praxis in Vernetzung mit Kollegen oder anderen Berufsgruppen zum Thema „gesundheitliche Versorgung von Migranten“ zusammen? Falls ja, in welcher Form (wie häufig, mit welchen Einrichtungen etc.)?

ja nein

8. Nehmen Sie oder andere Mitarbeiter Ihrer Praxis an Fortbildungen zum Thema „gesundheitliche Versorgung von Migranten“ teil? Falls ja, an welchen?

ja nein

9. Arbeitet Ihre Praxis im Kontext der Behandlung von Migranten mit darauf spezialisierten psychosozialen Einrichtungen zusammen? Falls ja, mit welchen Einrichtungen?

ja nein

10. Nutzen Sie Erfahrungen von Migranten-Organisationen für Ihre ärztliche Praxis? Von welchen?

- ja nein

11. Welche der folgenden Fragen stellen Sie so oder ähnlich zur besseren Erfassung des Krankheits- bzw. Gesundheitsverständnisses von Migranten? (Mehrfachnennungen sind hier möglich)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Warum traten die Beschwerden ihrer Meinung nach gerade zu diesem Zeitpunkt auf? Warum gerade bei ihnen? | <input type="checkbox"/> Wie ernst sind ihre Beschwerden? Werden sie einen langwierigen oder einen kurzfristigen Verlauf nehmen? |
| <input type="checkbox"/> Kennen Sie jemanden, der ähnliche Beschwerden hat? | <input type="checkbox"/> Welche Behandlung sollten sie ihrer Meinung nach erhalten? |
| <input type="checkbox"/> Was hat Ihrer Ansicht nach die Beschwerden verursacht? | <input type="checkbox"/> Welche wichtigsten Resultate erhoffen sie sich von dieser Behandlung? |
| <input type="checkbox"/> Wie nennt man die Beschwerden in ihrer Muttersprache? | <input type="checkbox"/> Welche wichtigsten Probleme haben ihnen die Beschwerden gebracht? |
| <input type="checkbox"/> Was sagen ihre Familie und ihre Freunde zu ihren Beschwerden? | <input type="checkbox"/> Wovor haben sie im Zusammenhang mit ihren Beschwerden am meisten Angst? |
| <input type="checkbox"/> Was, glauben sie, machen ihre Beschwerden mit ihnen? Wie funktioniert das? | |

12. Welche der folgenden Daten erheben Sie standardmäßig in ärztlichen Gesprächen mit Migranten? (Mehrfachnennungen sind hier möglich)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Emigrationsgründe, Migrationsmotivation | <input type="checkbox"/> evt. Dauer der Trennung von Familienmitgliedern |
| <input type="checkbox"/> Lage im Herkunftsland heute | <input type="checkbox"/> Alter der Kinder bei Einreise |
| <input type="checkbox"/> Rückkehrabsicht, -perspektive | <input type="checkbox"/> familiäres/soziales Netz |
| <input type="checkbox"/> Aufenthaltsstatus | <input type="checkbox"/> Internationale Netzwerke |
| <input type="checkbox"/> Angaben zu evt. laufenden Asylverfahren | <input type="checkbox"/> Muttersprache, Sprachkompetenz im Einreiseland |
| <input type="checkbox"/> Zeitpunkt der Einreise | <input type="checkbox"/> Bedeutung kultureller und religiöser Aspekte, die sich von denen in Deutschland potentiell unterscheiden |
| <input type="checkbox"/> Gesundheitsverhalten | <input type="checkbox"/> effektives Alter vs. Geburtsalter nach offiziellen Dokumenten |
| <input type="checkbox"/> Verhältnis zwischen ursprünglicher Ausbildung, ausgeübter Tätigkeit und Lohn | <input type="checkbox"/> finanzielle Absicherung und Verpflichtungen, Schulden |
| <input type="checkbox"/> sozioökonomische Stellung | |
| <input type="checkbox"/> Wohnverhältnisse | |

13. Wie groß erscheinen Ihnen die Interaktionsprobleme aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten bei der Beratung/Behandlung von Migranten in Ihrer Praxis (auf einer Skala von 0 bis 9: 0 = keine Probleme; 9 = unüberwindbare Probleme), bezogen auf folgende Eigenschaften der Migranten:

13.1 Geschlecht (Skala von 0 bis 9)

männlich: _____ weiblich: _____

13.2 berufliche Bildung (Skala von 0 bis 9)

keine Berufsausbildung: _____ Berufsausbildung: _____ Studium: _____

13.3 Aufenthaltsdauer (Skala von 0 bis 9)

≤ 12 Monate: _____ > 12 Monate: _____

13.4 Herkunftsland/-region (Skala von 0 bis 9)

Türkei: _____ Asien: _____
Ex-Jugoslawien: _____ Lateinamerika: _____
Polen: _____ : _____
Nord-Afrika: _____ : _____
Subsahara-Afrika: _____ : _____

14. In wie viel Prozent aller ärztlichen Gespräche mit Migranten beziehen Sie deren soziales Umfeld wie Freunde oder Verwandte ein (z.B. als Übersetzer, zur Unterstützung oder Überwachung der Behandlung etc.)?

0-20% 21-40% 41-60% 61-80% 81-100%

15. Haben Sie Kenntnis vom Gemeindedolmetschdienst Berlin?

ja nein

16. Behandeln Sie HIV-positive bzw. an AIDS erkrankte Personen mit Migrationshintergrund in Ihrer Praxis, oder haben Sie diese behandelt?

ja nein

17. Wenn nein, wohin verweisen Sie diese Personen? (Wenn nein, fahren Sie bitte mit Frage 54 fort!)

18. Wie viele an HIV/AIDS-erkrankte Migranten betreuen Sie zur Zeit in Ihrer Praxis?

Gesamt: _____

Alter	männlich (Anzahl)	weiblich (Anzahl)
< 15		
15 – 29		
30 – 44		
45 – 59		
≥ 60		

19. Wie viele an HIV/AIDS erkrankte Migranten haben Sie in den letzten 3 Jahren betreut, für welche Dauer?

< 3 Monate: _____ 3-12 Monate: _____ > 12 Monate: _____

20. Wie hat sich die Anzahl der an HIV/AIDS erkrankten Migranten in Ihrer Praxis in den vergangenen 3 Jahren verändert?

gar nicht hat zugenommen, um _____% hat abgenommen, um _____%

21. In welchem Krankheitsstadium kamen die an HIV/AIDS erkrankten Migranten in den letzten 3 Jahren in Ihre Praxis?

asymptomatische Phase	%
symptomatische Phase	%
Vollbild AIDS	%

22. Wie lange betreuen Sie an HIV/AIDS erkrankte Migranten im Durchschnitt in Ihrer Praxis?

< 3 Monate: _____% 3-12 Monate: _____% > 12 Monate: _____%

23. Bitte geben Sie die Infektionswege der an HIV/AIDS erkrankten Migranten, die Sie zur Zeit behandeln, an.

Übertragungsweg	männlich (Anzahl)	weiblich (Anzahl)
Blut-Transfusion		
Herkunft aus Hochprävalenzregion		
heterosexuelle Kontakte		
homosexuelle Kontakte		
i.v. Drogengebrauch		
Mutter-Kind-Übertragung		
unbekannt		

24. Auf welchem Weg kommen an HIV/AIDS erkrankte Migranten in Ihre Praxis (z.B. Empfehlungen anderer Patienten, Hinweis durch psychosoziale Einrichtungen, auf eigene Veranlassung etc.)?

25. Wie viele der an HIV/AIDS erkrankten Migranten, die Ihre Praxis in den letzten 3 Jahren aufgesucht haben, haben Sie in eine HIV-Schwerpunktbehandlung verwiesen?

0-20% 21-40% 41-60% 61-80% 81-100%

26. Was waren die Gründe für eine Verweisung?

27. Verfolgen Sie den Weg dieser Personen zu anderen Stellen der medizinischen oder psychosozialen Versorgung, wenn eine Verweisung stattgefunden hat? Falls ja, auf welche Weise?

ja nein

28. Wie viele Migranten, deren gesundheitliche Probleme auf einer HIV/AIDS-Erkrankung beruhen, vermuteten eine andere Erkrankung dahinter?

Anzahl: _____

29. Womit erklären Sie sich diesen Umstand?

30. Aus welchen Herkunftsländern bzw. mit welchen kulturellen Hintergründen kommen die an HIV/AIDS erkrankten Migranten, die Sie in Ihre Praxis behandeln? Wie groß erscheinen Ihnen die Interaktionsprobleme mit der jeweiligen Gruppe aufgrund deren kulturellen Hintergrunds (auf einer Skala von 0 bis 9: 0 = keine Probleme; 9 = unüberwindbare Probleme)?

	Herkunftsland / kult. Hintergrund	Interaktionsprobleme	Anzahl
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

31. Bei wie vielen der an HIV/AIDS erkrankten Migranten, die Sie in Ihrer Praxis behandeln, besteht keine Krankenversicherung?

Anzahl: _____%

32. Wie viele der an HIV/AIDS erkrankten Migranten, die Sie in Ihrer Praxis behandeln, verfügen über keinen legalisierten Aufenthaltsstatus?

Anzahl: _____%

33. Wird die Behandlung von an HIV/AIDS erkrankten Migranten in Ihrer Praxis durch ausländerrechtliche Probleme erschwert? Falls ja, wie?

immer häufig selten nie

34. Welche 5 Muttersprachen sprechen die an HIV/AIDS erkrankten Migranten, die Sie in Ihrer Praxis behandeln, am häufigsten (der Häufigkeit nach geordnet, die häufigste zuerst) ?

35. Tauchen in Gesprächen mit Migranten über deren HIV/AIDS-Erkrankung Symptombeschreibungen auf, die Sie einem anderen Verständnis von Gesundheit bzw. Krankheit zuschreiben würden? (Wenn nein, fahren Sie bitte mit Frage 37 fort!)

ja nein

36. Mit welchen solcher Symptombeschreibungen kommen Patienten mit Migrationshintergrund, bei denen Sie eine HIV/AIDS-Erkrankungen feststellen oder vermuten, in Ihre Praxis? Stellen Sie bitte die 5 häufigsten Symptombeschreibungen dar und vermerken Sie den jeweiligen kulturellen Hintergrund, den diese Ihrer Meinung nach haben.

Symptombeschreibung	kultureller Hintergrund

37. Welche der folgenden möglichen Kommunikationsbarrieren spielen bei der Behandlung von an HIV/AIDS erkrankten Migranten Ihrer Erfahrung nach eine Rolle?

	stark	mittelmäßig	weniger	gar nicht
fehlende Sprachkenntnisse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kulturelle Unterschiede	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
schichtspezifische Unterschiede	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
medizinische Fachsprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
unterschiedliche Krankheitskonzepte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
unterschiedliches Geschlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unkenntnis relevanter Ereignisse der Migrationsgeschichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

38. In wie viel Prozent der ärztlichen Gespräche mit an HIV/AIDS erkrankten Migranten besteht das Problem, deren Anliegen nicht zu verstehen (aus sprachlichen oder inhaltlichen Gründen)?

Türkei	<input type="radio"/>				
Ex-Jugoslawien	<input type="radio"/>				
Polen	<input type="radio"/>				
Nord-Afrika	<input type="radio"/>				
Sub-Sahara-Afrika	<input type="radio"/>				
Asien	<input type="radio"/>				
Latein-Amerika	<input type="radio"/>				
_____	<input type="radio"/>				

39. Gibt es bei Patientengesprächen mit an HIV/AIDS erkrankten Migranten Übersetzungen durch professionelle Dolmetscher oder Laien (z.B. Verwandte)? Falls, ja, wie häufig? (Wenn nein, fahren Sie bitte mit Frage 41 fort!)

ja nein
 Häufigkeit (in % aller Gespräche mit Migranten): _____%

40. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

sehr gute gute teils/teils schlechte sehr schlechte

41. Wie hoch ist bei allen Gesprächen mit an HIV/AIDS erkrankten Migranten der Anteil an:

professioneller Übersetzung: _____%
 Übersetzung durch Personen des Praxis-Teams: _____%
 Laien-Übersetzungen (z.B. Verwandte/Bekannte): _____%

42. Wie treffen folgende Aussagen bei der Versorgung von an HIV/AIDS erkrankten Migranten auf Ihre Praxis zu?

	immer	häufig	selten	nie
Übersetzung wird von Patienten organisiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Praxis organisiert Übersetzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übersetzung wird über psychosoziale Einrichtungen organisiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Professionelle Übersetzerdienste werden in Anspruch genommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

43. Wie wichtig ist für Sie der Einsatz non-verbaler Kommunikation (z.B. Mimik, Blickkontakt, Körpersprache, Tonfall etc.) in der Betreuung von an HIV/AIDS erkrankten Migranten?

sehr wichtig wichtig eher unwichtig gänzlich unwichtig

44. Setzen Sie zur Erklärung der HIV/AIDS-Erkrankung bzw. deren Therapie in der Beratung von Migranten Hilfsmittel wie Bilder und Objekte ein?

	immer	häufig	selten	nie
bei allen Migranten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei Personen mit nicht schulmedizinischem Krankheitsverständnis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
bei Migranten mit schlechten/keinen Deutschkenntnissen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

45. In wie viel Prozent aller ärztlichen Gespräche mit an HIV/AIDS erkrankten Migranten beziehen Sie deren soziales Umfeld wie Freunde oder Verwandte ein (z.B. als Übersetzer, zur Unterstützung oder Überwachung der Behandlung etc.)?

0-20% 21-40% 41-60% 61-80% 81-100%

46. Wie schwierig erscheint Ihnen die Arzt-Patient-Interaktion mit Migranten in Ihrer Praxis bei:

46.1 Migranten mit Deutschkenntnissen

	unproblematisch	kaum schwierig	schwierig	sehr schwierig
HIV/AIDS-Problematik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Beschwerden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

46.2 Migranten ohne Deutschkenntnisse

	unproblematisch	kaum schwierig	schwierig	sehr schwierig
HIV/AIDS-Problematik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Beschwerden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

47. Wie stark bleiben bei einem Vergleich der Behandlungsverläufen die von Migranten hinter denen von Nicht-Migranten zurück bei:

47.1 Migranten mit Deutschkenntnissen

	gar nicht	kaum	mittelmäßig	stark	sehr stark
HIV/AIDS-Problematik	<input type="radio"/>				
andere Beschwerden	<input type="radio"/>				

47.2 Migranten ohne Deutschkenntnisse

	gar nicht	kaum	mittelmäßig	stark	sehr stark
HIV/AIDS-Problematik	<input type="radio"/>				
andere Beschwerden	<input type="radio"/>				

48. Wie stark unterscheidet sich der Aufwand der Beratung/Behandlung von an HIV/AIDS erkrankten Migranten von dem eines durchschnittlichen an HIV/AIDS erkrankten Patienten (Nicht-Migranten) Ihrer Praxis, bezüglich:

	viel weniger	weniger	kein Unterschied	mehr	viel mehr
Allg. Informationsgewinnung	<input type="radio"/>				
Diagnostik	<input type="radio"/>				
Medikation	<input type="radio"/>				
Operationen	<input type="radio"/>				

49. Wie viel mehr Zeit müssen Sie im Durchschnitt für die Beratung/Behandlung von an HIV/AIDS erkrankten Migranten mehr aufwenden als bei einem durchschnittlichen an HIV/AIDS erkrankten Patienten (Nicht-Migranten) Ihrer Praxis?

zeitlicher Mehraufwand: _____%

50. Bestehen dabei Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen von an HIV/AIDS erkrankten Migranten (Herkunft, etc.)? Falls ja, welche Unterschiede?

ja nein

51. Stellt die Versorgung von an HIV/AIDS erkrankten Migranten besondere Anforderungen an eine Praxis, z.B. (Mehrfachnennungen sind hier möglich):

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> mehr sprachliche Kompetenzen | <input type="checkbox"/> größerer zeitlicher Aufwand | <input type="checkbox"/> Zufriedenheit mit schlechteren Ergebnissen |
| <input type="checkbox"/> andere Öffnungszeiten | <input type="checkbox"/> Geduld | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> andere Praxis-Einrichtung | <input type="checkbox"/> andere Kleidung | <input type="checkbox"/> _____ |

52. **Wie begegnen Sie diesen besonderen Anforderungen in Ihrer Praxis? Womit haben Sie gute Erfahrungen gemacht?**

53. **Welche Wünsche haben Sie für eine verbesserte medizinische Versorgung von Migranten, besonders im Bereich von HIV/AIDS?**

54. **Welches Geschlecht haben Sie?**

- männlich
- weiblich

55. **Wie alt sind Sie?**

_____ Jahre

56. **Welche Fachrichtung vertreten Sie?
(Mehrfachnennungen sind hier möglich)**

- Allgemeinmedizin
- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Dermatologie
- Gynäkologie
- HIV-Schwerpunkt
- HNO
- Innere Medizin
- Neurologie
- Orthopädie
- Pädiatrie
- Psychiatrie
- Urologie
- _____

57. **Welche Zusatzausbildung(en) haben Sie?
(Mehrfachnennungen sind hier möglich)**

- Naturheilverfahren
- Akupunktur
- Chiropraktik
- Homöopathie
- _____
- _____
- _____
- _____

58. **Wie ist Ihre Praxis organisiert?**

- Einzelpraxis
- Gemeinschaftspraxis
- Praxisgemeinschaft, zusammen mit (Fachrichtung): _____

59. **Welche Form der Niederlassung hat Ihre Praxis?**

- überwiegend Kassenpraxis
- reine/überwiegend Privatpraxis

60. **Welche Sprachkenntnisse haben Sie?**

Ihre Muttersprache(n): _____

Ihre aktive(n) Fremdsprache(n): _____

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!